

ZUR MORPHOLOGISCHEN KLASSIFIKATION DER DEUTSCHEN KOMPOSITA AUS SPRÜCHEN SALOMOS

Daniela CUCEREAVÎI, *Studentin an der Fakultät der Philologie,
Staatliche Alecu-Russo-Universität Bălți*

Wissenschaftliche Betreuerin: **Tatiana KONONOVA**, *Dr., Universitätslektor*

Rezumat: *Acest articol urmărește să prezinte cum iau formă cuvintele compuse în germană, cum sunt construite și cum pot fi clasificate. Pentru a identifica care sunt cuvintele compuse cu cea mai mare frecvență, după criteriul morfologic, am analizat 100 de cuvinte compuse din cartea „Proverbe”, și am ajuns la concluzia că cuvintele compuse cu ajutorul substantivelor sunt cele mai des întâlnite.*

Cuvinte-cheie: *Cuvinte compuse, morfem, sintagmatic, paradigmatic, clasificare morfologică, clasificare semantică, substantiv.*

„Die Wortbildung ist der wichtigste Weg zur Erweiterung des Wortbestandes.“ [9, p. 37]

Die Komposition ist ein zentrales Verfahren der Wortbildung, behauptet Eichinger. In einer Komposition werden lexemfähige Elemente zusammengefügt, damit eine spezifische Benennung erstellt wird [6, p. 71].

Das Wort Komposition kommt aus dem Lateinischen „*compositio*“ und bedeutet „*Zusammenstellung, Zusammensetzung*“. Donalies betont, dass Komposition und

explizite Derivation so ähnlich sind, dass manche Linguisten die beiden Begriffe nicht auseinanderdefinieren wollen. [3, p. 171].

Hackmack erläutert den Begriff „Komposition“ als einen Wortbildungsprozess, in dem ein neues Lexem durch Kombination zweier freier Formen produziert wird [7, p. 1].

Eichinger versteht unter Komposition zwei Einheiten mit lexematischer Bedeutung, die zusammengefügt werden [6, p.115].

Gemäß Blajievschi wird die Komposition als Bildung eines komplexen Wortes bezeichnet, das in der Regel aus zwei Morphemen oder Morphemverbindungen besteht, die auch als selbstständige Wörter vorkommen [2, p. 20].

Die russischen Linguisten Dzens und Pereveshyn behaupten auch, dass eine Zusammensetzung oder Kompositum eine Morphemkonstruktion ist [5, p. 398].

Unter der Definition „Morphem“ versteht man die kleinste bedeutungstragende Einheit des Sprachsystems [3].

Bei Urchova finden wir, dass ein zusammengesetztes Wort „*eine Konstruktion aus zwei oder mehreren Stämmen*“ ist [9, p. 34].

Wir können schon bemerken, dass die Definitionen fast gleich aussehen. Bei der Komposition handelt es sich um zwei Einheiten, Formen oder Morpheme, die ein neues komplexes Wort erstellen.

Diese Wortbildungsart laut Aussagen der Duden-Grammatik machen 80% Substantivkomposita aus, 8% Verben, 5% Adjektive, die anderen Wortarten wie Pronomina und Typen von Partikeln nur 7% [6, p. 115].

Das Erzeugnis dieser Morphemverbindung wird zusammengesetztes Wort oder Kompositum genannt. Diese Morpheme können durch einem Bindestrich oder durch Zusammenschreibung, manchmal mit Fugenlauten verbunden werden. Die Komposition ist die produktivste Art der modernen deutschen Wortbildung [2, p. 20].

Bei den Substantivkomposita wird das Erstelement, das Determinans, dem Zweitelement, dem Determinatum, untergeordnet [6, p. 117].

Substantivkomposita sind der meist verwendete Typ der Komposita; Substantive können mit verschiedenen Wortarten kombiniert werden, z. B: Substantive, Adjektive, Verbalstämme, Zahlwörter, Pronomina, Adverbien, Präpositionen. Bei den Substantivkomposita wird immer ein Substantiv als zweite Komponente verwendet. Dieses Substantiv setzt das Geschlecht, die Deklination und die Pluralbindung der Zusammensetzung fest [9, p. 34].

Die zusammengesetzten Adjektive sind die Zusammensetzungen, die ein Adjektiv als erste Komponente haben. Die semantischen Beziehungen sind aber zwischen den Komponenten nicht so mannigfaltig, wie man sie bei den Substantivkomposita findet [9, p. 34].

Bei den Adjektiven trifft man eine vergleichende Subklassifikation [6, p. 68].

Beim Verb ist Komposition ganz anders als bei Substantiven und Adjektiven. Eichinger stellt die Frage, „*ob man überhaupt davon reden kann*“ [6, p. 69].

Das Problem liegt darin, dass es schwer festzustellen ist, was der Unterschied zwischen syntaktischer Fügung und Komposition ist. Aus der neuen Rechtschreibung geht hervor, dass es gar keinen Unterschied zwischen syntaktischer Fügung und Komposition gibt [6, p. 70].

Zu diesem Thema macht P. Eisenberg die folgende Aussage: „*uns hier in einem Übergangsbereich von Wort- und Satzgrammatik, der in seiner Systematik noch keineswegs verstanden ist.*“ [6, p. 70]

Wenn es um die formale Struktur der Komposita geht, spricht Uchurova von drei Arten der zusammengesetzten Wörter: eigentliche Zusammensetzungen, uneigentliche Zusammensetzungen und Zusammenrückungen. Der Unterschied zwischen eigentlicher Zusammensetzung und uneigentlicher Zusammensetzung ist das Bindeelement. Die eigentliche hat keins, die uneigentliche verwendet aber Bindeelemente, um die Stämme zu verbinden [9, p. 34].

Eichinger behauptet, dass die Begriffe eigentliche und uneigentliche Komposita in der klassischen Wortbildungslehre von Jacob Grimm eine Rolle spielen [6, p. 31].

Zusammenrückung, laut Eichinger, kann als Sonderfall der Konversion beschrieben werden. Die Elemente einer Zusammenrückung können in der syntagmatischen Abfolge des Satzes nebeneinander stehende Elemente verstanden werden [6, p. 31].

Um ein Kompositum zu verstehen, muss man Wissen über syntagmatische und paradigmatische Zusammenhänge haben.

Ein zusammengesetztes Wort lebt zuerst von seiner syntagmatischen Einbindung nämlich auf zwei Ebenen. Die erste ist sein syntagmainterner Aufbau. Um ein zusammengesetztes Wort zu verstehen, muss der Leser oder Hörer die Regeln der Wortbildung kennen. Aber was auf den ersten Blick einfach scheint, ist in der Theorie nicht so einfach. Nicht immer kann man die Bedeutung wahrnehmen ohne ein Wörterbuch zu konsultieren. Klassematische Kategorien, die man aus der lexikalischen Bedeutung der Elemente verstehen kann, helfen uns die genauere Identifikation der Beziehungen erkennen. Wissenschaftlich kann die Bedeutung durch Analyse und Interpretation von Korpora rekonstruiert werden. Auf einer zweiten Ebene orientiert man sich an den syntagmaexternen syntagmatischen Beziehungen, wobei syntaktische und typische textuelle Umgebung der in Frage stehenden Elemente dem Leser/dem Hörer bei deren Interpretation hilft [6, p. 9-10]

Die paradigmatische Einbettung hat auch zwei Ebenen. Die syntagmainterne Paradigmatik ist, wenn wir schon aus dem Lexikon Bildungen kennen, die nach demselben Muster gebildet waren. Bei den paradigmatischen Beziehungen, gibt es den anderen Typ, den der syntagmaexternen paradigmatischen Beziehungen: „*Sie leisten die Einbindung in sprachlich ausgeformte Weltausschnitte, in Schemata, die uns bei der kognitiven Verarbeitung unserer Welt aufgrund intertextuellen Erfahrung zur Verfügung stehen.*“ [6, pp. 10-11].

„*Allen Klassifikationsansätzen gemein ist der Versuch, die verschiedenen Typen von Kompositum auf Grundlage der formalen und semantischen Relationen zwischen den einzelnen Kompositionsgliedern zu definieren.*“ [7, p. 1]

Wie Hackmack behauptet, sind die Typen von Komposita nicht so einfach zu klassifizieren: „*Sie unterscheiden sich dabei nicht nur darin, dass spezifische Termini von unterschiedlichen Autoren unterschiedlich eingesetzt werden, sondern auch darin, worauf jeweils der Schwerpunkt gelegt wird und wie das Gesamtsystem organisiert ist.*“ [7, p. 1].

Káňa betont, dass für die synchrone Sprachwissenschaft die Klassifizierung der Komposita vor allem nach den **morphologischen** und **syntaktisch-semantischen** Kriterien wichtig ist [8].

Wir lehnen uns bei der morphologischen Klassifizierung unseres Korpus an die morphologische Klassifikation der Komposita von Kana, weil es logisch und einfach zu bestimmen ist.

Nach einer morphologischen Klassifizierung werden Komposita nach der Wortart des letzten Elements im Kompositum klassifiziert [8].

Innerhalb der Wortarten lassen sich dann unterschiedliche Subkategorien unterscheiden:

Substantivische Komposita: die Basis oder das zweite Glied ist ein Substantiv; die meisten sind Determinativkomposita, nur selten Kopulativkomposita

S + S: *Haustür, Verbindungstür, Wohnzimmertür; Dichterkomponist, Kino-Café*

A + S: *Vordertür, Doppeltür*

V + S: *Falltür, Schwenktür*

P + S: *Zwischentür*

Adjektivische Komposita: das zweite Glied oder die Basis ist ein Adjektiv; viele sind Kopulativkomposita

S + A (Metaphern): *himmelblau, sternenklar (blau wie der Himmel; klar, so dass man Sterne sieht)*

A + A: *dunkelblau, schwarz-weiß*

V + A: *tragfähig, treffsicher, rutschfest*

P + A: *zwischenstaatlich*

Numeralische Komposita: Kopulativkomposita

Num + Num (+Num...): *vierundzwanzig, hundertfünf, hundertvierundzwanzig*

Verbale Komposita: verhältnismäßig seltener, beide Typen

S + V: *skifahren, radfahren (in der alten Rechtschreibung), teilnehmen, lobpreisen*

A + V: *hochpreisen, bloßstellen*

P + V: *fernsehen, abbauen, umschreiben, davonlaufen*

V + V: *kennenlernen, probebohren, schlagbohren, verlorengehen*

Adverbiale Komposita:

S + Adv.: *heimwärts*

A + Adv.: *weiterhin*

P + Adv.: *auswärts*

Unsere nächste Aufgabe besteht darin, das erstellte Korpus der deutschen Komposita, der morphologischen Klassifikation von Káňa zuzuordnen und deren Vorkommensfrequenz zu beschreiben. Alle erstellten Korpora (Beispiele der Komposita) sind den Sprüchen Salomos exzerpiert. Wir haben 100 Beispiele analysiert und sind zu folgenden Ergebnissen gelangt: 75% von den gewählten Beispiele sind Substantivische Komposita (S+S-*Halskette, Ratschlag, Lebenserfahrung*; A+ S – *Dummkopf, Faulpelz*; V + S – *Rachsucht, Lösegeld*), Adjektivische Komposita 20% (S+A – *urteilsfähig, gewalttätigen*; A+A *gleichgültig, leichtfertig, jähzornig*) und 20% Verbale Komposita (S+V – *heimzuzahlen, rechtschaffen*; A+V – *freigeben, freizukommen*). Wir haben keine numeralischen und adverbialen Komposita registriert.

Tabelle: Morphologische Klassifikation der Komposita aus Sprüchen Salomos

Substantivische Komposita	Adjektivische Komposita	Verbale Komposita
S+S – 60 Beispiele <i>Handschlag, Weinfässer, Vorratskammern.</i>	S+A – 12 Beispiele <i>dornenreich, klatschsüchtig, eifersüchtiger.</i>	S+V – 2 Beispiele <i>heimzuzahlen, rechtschaffen.</i>
A+S – 11 Beispiele <i>Hochmut, Leckerbissen, Übeltäter.</i>	A+A – 8 Beispiele <i>heißhungrig, leichfertiger</i>	A+V – 4 Beispiele <i>fortgerissen, freigesprochen</i>
V+S – 3 Beispiele <i>Rachsucht, Lösegeld</i>		
74%	20 %	6%

Zusammenfassend können wir feststellen, dass Komposition eine zentrale Rolle in der deutschen modernen Wortbildung spielt. Zufolge den oben genannten Autoren ist eine Komposition eine Kombination zwischen zwei Einheiten, Formen oder Morphemen, die ein neues Wort bildet. Um ein solches Wort zu verstehen, muss man syntagmatisches und paradigmatisches Wissen haben. Man unterscheidet zwei Typen der Klassifikation: semantische und morphologische. Die Analyse des erstellten Korpus nach der morphologischen Klassifikation von Káňa lässt uns folgendes schlussfolgern: die Substantivkomposita kommen im erstellten Korpus am häufigsten vor.

Bibliographie:

1. BLAJIEVSCHI, Raisa. Zusammensetzungen im Deutschunterricht [online] [citat 04.03.2021]. Disponibil: https://ibn.idsi.md/sites/default/files/imag_file/19-26.pdf
2. DONALIES, Elke. Morphologie: Morpheme, Wörter, Wortbildungen Erschienen in: Ossner, Jakob/Zinsmeister, Heike (Hrsg.): Sprachwissenschaft für das Lehramt. Paderborn: Schöningh, 2014, S.157-180.
3. DUDEN [online] Disponibil: <https://www.duden.de/>
4. DZENS, N. PEREVESHYN I. Teoriya Perevoda i Perevodcheskaya, Sankt Petersburg: Antologia, 2012.
5. EICHINGER, Ludwig M. *Deutsche Wortbildung: Eine Einführung*. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 2000.
6. HACKMACK, Sinaida. Komposita und Typen von Komposita [online] [citat 11.03.2021]. Disponibil: <http://www.fb10.unibremen.de/homepages/hackmack/phonmorph/pdf/Komposita.pdf>
7. Hoffnung für alle © 1983,1996, 2002, 2009, 2015 by Biblica, Inc.® [online] Disponibil: <https://www.bibleserver.com/HFA/Spr%C3%BChe1>
8. KÁŇA, Tomáš. Wortbildung:Umriss der Theorie mit Aufgaben und Übungen. [online] [citat 30.03.2021] Disponibil: https://is.muni.cz/do/rect/el/estud/pedf/ps12/wortbild/web/pages/02-1_komposition.html
9. UCHUROVA, Svetlana A. *Lexikologie der Deutschen Sprache. Vorlesungsskripten*. Jekaterinburg: Verlag der Uraler-Universität, 2014